



## 1.5 Haustüren

Wir alle gehen mehrmals täglich durch Haustüren. Aber nur wenige Menschen können ihre Haustüre beschreiben oder aus dem Gedächtnis zeichnen. Die Vorschläge dieses Kapitels regen zum Betrachten von Haustüren an, zum Nachdenken über ihr Aussehen und ihre Funktion, zum Zeichnen der eigenen Haustür und zum Zuordnen von Haustüren und Fassaden.

Zu jeder Hausfassade gehört eine Tür, die oft eigens vom Architekten für das Haus geplant wurde. Die Gestaltung von Haustüren hat einerseits mit ihrer Funktion zu tun und spiegelt andererseits ästhetische Vorstellungen und Traditionen wider.

Haustüren grenzen Außenraum und Innenräume voneinander ab. Mit einem Schloss sind sie zu öffnen oder zu verschließen. Ein unbeweglicher Knauf, der lediglich als Griff dient, ist meist an der Außentür angebracht, eine Türklinke meist an der Innentür.

Tür, Pforte und Tor haben auch symbolische Bedeutung als Sinnbilder des Übergangs von einem Bereich in den anderen. So steht das Bild der Himmelstür für den Übergang vom Diesseits ins Jenseits. Türen begegnen Kindern in Geschichten und Märchen. Oft bergen geschlossene Türen ein Geheimnis. Im alltäglichen Sprachgebrauch taucht das Wort „Tür“ in bildhafter Bedeutung in Redewendungen auf, etwa „mit der Tür ins Haus fallen“ oder „offene Türen einlaufen“.



## Einfälle und Gedanken zu einem Gedicht äußern

### Ablauf

Ein einfaches, zeitgenössisches Kindergedicht steht am Anfang der Beschäftigung mit dem Thema. Es soll die Kinder ermuntern, von eigenen Türerlebnissen zu erzählen. Es dient dem Bewusstmachen von Grunderfahrungen mit offenen und geschlossenen Türen.

In den vier Strophen des Gedichts spricht ein Kind über sein Zuhause. Die Haustür wird dabei zum Bild für die Begegnung mit der Außenwelt, die eingelassen, aber auch ausgeschlossen werden kann.

Das Gedicht wird an die Tafel geschrieben oder fotokopiert und ausgeteilt. Die Kinder lesen es, sprechen es leise für sich und äußern ihre Einfälle und Gedanken. Vielleicht möchten sie von eigenem Erleben sprechen, von ihrem Wunsch, jemanden einzuladen in den eigenen Bereich oder auch vom Wunsch nach Alleinsein. Welche Sozialform für diesen Austausch am besten geeignet ist, sollte jeder Lehrer für seine Lerngruppe entscheiden.

Zu diesen Fragen haben sicher alle Kinder etwas beizutragen:

Hast du auch eine Tür, die du zumachen kannst, wenn du allein sein willst?

An welche Türen musst du anklopfen und welche darfst du unangemeldet öffnen?

Wann bist du gern allein und machst die Tür hinter dir zu?

Wann freut es dich, die Tür zu öffnen – und für wen?

### Alter

8–10 Jahre

### Zeitraumen

1 Unterrichtsstunde

### Material

Fotokopien des Gedichtes  
(oder Tafelanschrieb)

## Die eigene Haustür zeichnen

Die Kinder gehen täglich durch ihre Haustür. Aber nehmen sie deren Aussehen bewusst wahr? Die Aufforderung, die eigene Haustür zu zeichnen, gibt darüber Aufschluss.

Die Kinder zeichnen aus der Erinnerung die eigene Haustür. Anschließend stellen sie einander zu zweit ihre Zeichnungen vor und sprechen über Unterschiede, die ihnen auffallen.

Die Zeichnungen können die Kinder anschließend nach Hause mitnehmen. Es wird verabredet, dass sie zu Hause die Tür aufmerksam betrachten und ihre Zeichnung überarbeiten. In einer abschließenden Besprechung tauschen sich die Kinder darüber aus, wie genau ihre Vorstellung von der Tür war und wie viel sie zu Hause noch geändert haben.

Die (ungefähr gleich großen) Zeichnungen werden auf Karton geklebt und im Klassenraum ausgestellt.

### Alter

8–10 Jahre

### Zeitraumen

1–2 Unterrichtsstunden

### Material

Zeichenblätter, DIN A4

Bleistifte, Farbstifte

Karton zum Aufbringen der Zeichnungen, Klebstoff



Nachträglich eingebaute Aluminiumtür

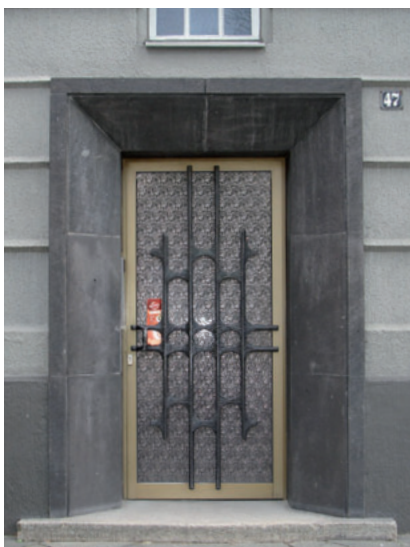


Fertigtür mit Butzenscheibenoptik aus der Zeit nach den 1960er-Jahren

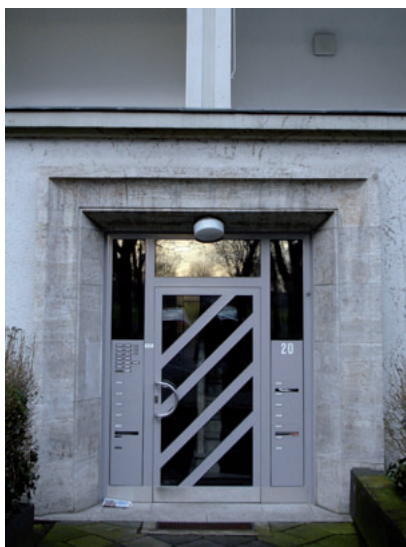


An den Stil des Hauses angepasste, nachträglich gefertigte Haustür aus Holz

Alle hier abgebildeten Gebäude stammen aus der Anfangszeit des 20. Jahrhunderts, viele Eingangsportale sind aus handbearbeitetem Sandstein.



Billige Fertigtür aus Aluminium und Glas



Anspruchsvollere Designer-Tür, die aber nicht zu dem Haus passt



Originaltür aus Massivholz, 1920er-Jahre



Billige Aluminiumtür in handgearbeiteter Eingangsfassade aus den 1920er-Jahren



Nachträglich eingebaute Aluminiumtür in einer auffälligen Jugendstilfassade



Original-Holztür mit rautenförmigem Dekor und Teilverglasung



Originaltür aus Holz, weiß lackiert



Eine Tür mit Messingbeschlägen aus den 1930er-Jahren



Original-Holztür mit Teilverglasung aus den 1920er-Jahren

## Haustüren und Häuser zuordnen

### Ablauf

Die Abbildungen auf den Seiten 44–47 zeigen Hausfassaden und Türen aus verschiedenen Zeiten. Zu jeder Fassade gehört eine Tür.

Die Kinder arbeiten zu zweit. Sie betrachten die Bilder der Fassaden und der Türen aufmerksam und entscheiden sich für Zuordnungen. Sie schneiden die Fassaden und die Türen aus und legen zunächst die ausgewählten Türen und das jeweils zugeordnete Haus auf ein Zeichenblockblatt. Es kommt dabei nicht so sehr darauf an, dass sie gleich die richtige Tür zum jeweiligen Haus auswählen, sondern darauf, ihren Blick zu schulen für architektonische Besonderheiten und für die Korrespondenz von Fassade und Tür.

Bevor die Haustüren aufgeklebt werden, sollten Sie mit den Kindern über die Kriterien für die Zuordnung reden. Dazu können Farbkopien der Häuser bzw. der Türen auf Folie dienen. Die Elemente werden ausgeschnitten und auf dem Tageslichtprojektor zugeordnet.

Einige Hinweise, die Ihnen bei der Zuordnung helfen:  
Die Türen korrespondieren meist mit den Fenstern. So nimmt die Tür in der Fassade aus den 1920er-Jahren das Ornament des Fensters wieder auf.

In dem modernen Haus sieht man die Übereinstimmung zwischen Fenster und Tür genau. Sogar die Maße sind identisch.

Die Baumarkt-Türen mit ihren pseudo-handgemachten, stillosen Ornamenten aus minderwertigen Materialien sind nie einer sorgfältig gestalteten Fassade zuzuordnen, in der zum Beispiel das Eingangsportale aus handbearbeitetem Sandstein ist. Auch die billigen, einfachen Aluminium-Standardtüren unterscheiden sich deutlich von der schwarzgestrichenen Stahltür in unserem Beispiel eines modernen Hauses.



Ein Stadthaus aus den 1920er-Jahren und ein Einfamilienhaus aus dem 21. Jahrhundert

### Weitere Anregungen

Nach dieser Vorbereitung liegt es nahe, die Umgebung zu erkunden und Türen und Tore zu betrachten und zu fotografieren. Bilder von Türen, Pforten und Toren können anschließend auf eine Größe gebracht und auf Karton oder Pappe aufgeklebt werden. Auf ein größeres Blatt Papier schreiben die Kinder: „Diese Haustüren stammen aus der Zeit, in der das Haus gebaut wurde“, auf ein anderes Blatt: „Diese Türen sind wahrscheinlich nachträglich eingebaut worden“. Die Kinder tun sich in Dreier-Gruppen zusammen und versuchen, die selbst fotografierten Karten passend zuzuordnen. In einer Abschlussrunde sollten sie benennen können, warum sie sich für ihre Zuordnung entschieden haben.



Ein Barockhaus mit der Originaltür

### Alter

9–10 Jahre

### Zeitraumen

1 Unterrichtsstunde

### Material

- Kopien der Seiten „ Fassaden“  
(je 1 Kopie für 2 Kinder)
- Kopien der Seiten „ Haustüren“  
(je 1 Kopie für 2 Kinder)
- 1 Farbfolie der Seiten „ Fassaden“
- 1 Farbfolie der Seiten „ Haustüren“
- Tageslichtprojektor
- Zeichenblätter DIN A3